

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wasserträger

**Cherubini, Luigi
Bouilly, Jean Nicolas**

Leipzig, [circa 1880]

13. Quartett und Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-80000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80000)

So herzlich immerdar
Auch eure Liebe bliebe.

Angelina. O schöne Tage!
Reich an Freude, reich an Glück!
Doch kommt mein Freund noch nicht zurück!
Chor. Lustfrohe Lieder &c.

March.

Chor. Was soll der ferne Lärm bedeuten?
Semos. Ein Trupp Soldaten zieht heran.
Angelina. Dem Dorfe sie sich eilig nah'n.
Semos. Fort, zum Empfang uns zu bereiten.
Chor. Kommt, ihnen entgegen zu gehn.
Angelina. Ach, nur mein Freund ist nicht zu sehn. (Alle ab.)

(Constanze, Armand, Anton kommen über den Felspfad; Armand verbirgt sich im hohen Baume. Angelina und Semos kehren zurück, später Offiziere und Soldaten. Alle treten in's Haus.)

Ar. 12. Melodram.

(Armand vorsichtig in die Höhe steigend.)

Armand. Die Hitze im Baume ist unerträglich; nur einige Züge frischer Luft. O meine Constanze! Wie zittere ich für dein Geschick! Wer wird dich schützen in all den Gefahren, die rings dir drohen? Güt'ge Vorsehung! wache über sie! nimm du sie in deinen Schutz. Man kommt zurück!

(Zwei Soldaten; dann Constanze mit einem Körbchen, heimlich zum Baume, hinter dem sich jene verbergen, tretend.)

Ar. 13. Quartett und Chor.

Constanze (spricht). Nur behutsam, daß mich Niemand sieht. Der Augenblick ist günstig, ich will das Zeichen geben. (Klatscht 3 mal.) Alles stille. Sollte er es nicht gehört haben?

(singt.) Dies Schweigen ist so fürchterlich —
Warum will er mich nicht verstehen? —
Ich nahe still und leise mich:

Lieber Freund! Lieber Freund!
 Weh' mir, was ist geschehen?
 (Die Soldaten wollen Constanze ergreifen.)

Ach, zu Hilfe herbei!
 Waget nicht, euch zu vergehen!
Soldaten. Still, still und dir soll nichts geschehen,
 Doch lasse das wilde Geschrei!
 Mein du entkommest nicht von hier!

(Armand, sein Pistol auf sie abschickend, springt aus dem Baume. Soldaten und Hochzeitsgäste stürzen herbei; erstere bemächtigen sich des Grafen.)

Armand. Lasset ab, ihr Schurken ihr.
Hauptmann. Was haben beide Euch gethan?
Armand. Sie griffen frech die Arme an
 Mußt ich nicht ihrer mich erbarmen?
Chor. Sagt, wer ist dieser fremde Mann?
Hauptmann. Mein Herr, Ihr müßt sogleich Euren Namen
 mir nennen.

Antonio. Verloren ist der arme Mann!
Armand. Und was nützte es ihn zu kennen?
Hauptmann (das Signalement hervorziehend). Doch wie! — welche
 Aehnlichkeit.

Armand. Ich, ich bin
Hauptmann. Nun wer?
Armand. Ich bin — ich bin —
Constanze (aus ihrer Ohnmacht erwachend). Armand!
Chor. Armand!
Armand. Ihr habt gehört, ja Armand bin ich,
 In eure Hände lief're ich mich.

Antonio
 u. **Chor.** } Er liefert selbst dem Tode sich!
Constanze. Entsetzen! Wehe mir! Was that ich!
 Ich selbst verrieth, mein Armand, dich!
Chor der Soldaten. So haben wir endlich in Händen dich!
Chor der Landleute. Wie, Armand, hier verbarg er sich?

(Michele herbeieilend, überbringt die Befreiung des Grafen.)

Der Waffenträger.

2